

25 Ways to meet someone

Von Jyll

Kapitel 13: Blue & White

White collar:

Ruki stand mit verschränkten Armen in seinem Flur und tapste mit seinen Pradaheels der letzten Saison auf den Echtholzboden. Chinesisches Ebenholz.

Sieben verdammte Minuten wartete er jetzt schon. Sieben Minuten in denen er hätte arbeiten können. Die Möglichkeit gehabt hätte, die Börsenkurse nebenbei zu überprüfen. Zwei Telefonate zu führen. Mindestens eine E-Mail abzuschicken. Ein Geräusch.

Der Fahrstuhl? Ruki runzelte die Stirn und lauschte. Nein.

Knurrend lief er im Gang auf und ab und richtete die Schalen auf dem Eingangsbord neu aus, überprüfte seine Frisur im grossen Spiegel und sah auf die Uhr.

Acht Minuten! Noch eine Minute mehr und er würde...

Der Aufzug. Die Zeitverschwendung hatte ein Ende. Die ersten Töne von Yirumas ‚Maybe‘ erschallten und die Türen schwangen auf.

Ruki starrte geschockt auf den Mann dahinter. Es war nicht nur dessen Erscheinungsbild, sondern auch das riesige Rohr, das er über der Schulter trug.

„Wo...wo sind denn die anderen?!“, stammelte Ruki entsetzt.

„Welche anderen?“

„Na...die anderen...“

„Ich arbeite heute allein.“, meinte der Sanitär und grinste. Und was für ein impertinentes Grinsen das war! Ruki blieb der himbeerrote Kussmund offen stehen.

„Darf ich?“, fragte der Handwerker und zeigte in den Flur hinein, worauf er gleich mit seinen schweren Arbeitstiefeln über den Boden...trampelte.

Ruki dachte er bekäme gleich einen Herzinfarkt. Und die Strassenflecken, die das auf dem teuren Material hinterliess...

„Sofort...runter!“, presste Ruki mindestens eine Tonlage zu hoch aus seinem Mund.

„Runter? Ich bin doch eben erst rauf gekommen? Oder willst du mich auf den Knien sehen...?“ Das Grinsen wurde jetzt noch von einem Augenbrauenwackeln begleitet.

Ruki blieb gleich die Luft weg.

„...runter vom Holzboden!“, versuchte er mit seiner letzten zusammengekratzten Fassung.

„Ich muss hier aber arbeiten. Wo ist das Leck?“, fragte der Mann. Der Mann mit dem Irokesen. Warum liess er einen verdammten Punk in seine Wohnung? Wie war der Freak überhaupt unten an der Rezeption vorbei gekommen?

„Das- Das Leck...dort...“ Ruki zeigte auf die Westwand des Wohnzimmers. Gerade war er froh, dass er die teuren Teppiche aus dem Wohnzimmer schon wegen des

Wasserdurchbruchs entfernt hatte.

Zumindest konnten die also nicht von den Stiefeln beschmutzt werden.

Der Sanitär polterte über den Holzboden, blieb vor dem offenen Wohnzimmerbereich stehen und sah sich um. Ruki erwartete einen Kommentar zu seiner Einrichtung, aber nichts dergleichen.

Stattdessen trat der Mann ganz vorsichtig ein und klopfte die Wand ab.

Als nächstes schulterte er das Rohr ab. Ruki atmete zischend ein, als das Rohr durch die Luft flog und erst kurz vor dem Boden aufgehalten wurde. Ganz sanft setzte der Typ das harte Metall ab und drehte sich wieder zur Wand. „Die muss geöffnet werden...“

„Die...das ist mir klar...“ Ruki schloss die Augen. „Und sie wurde erst vor drei Monaten gestrichen...“

Er presste die Kiefer aufeinander. „Tun sie einfach was nötig ist, ersetzen sie das Rohr, bevor das Wasser mir den Boden aufquillt!“

Ruki strich sich eine Strähne mit grosser Geste aus der Stirn und richtete sich das Jacket. „Ich muss weiter arbeiten, ich hab schon viel zu viel Zeit verschwendet!“

Der Mann nickte, immer noch die Wand anstarrend. „Kein Problem, ich fang an.“ Er hatte irgendwoher ein Hammer gezückt. Vielleicht aus einer der tausend Taschen seiner blauen Handwerkerhose.

Ruki zögerte.

Aber er konnte den Typ doch nicht allein in seiner Wohnung voller teurer Gegenstände lassen.

Aber er war spät dran.

Aber er kannte den Mann doch gar nicht.

Aber das Meeting fing in 20 Minuten an.

Ruki schnappte sich seine rote Hermès Birkin Bag.

„Ich äh...ich bin...äh gleich wieder da...“, log er.

„Keine Sorge, ich bin dann noch da, wie alles andere auch...“ Der Mann drehte den Kopf zu ihm und grinste. „Entspann dich.“

Ruki klappte den Mund langsam zu und kehrte sich um. Die Fahrstuhltüren schlossen sich.

Blue collar:

Reita pfiff leise vor sich hin.

Er hörte den Aufzug, zu einem Moment, wo es schon längst dunkel geworden war vor den grossen Fenstern. Leise Schritte kamen näher, die hohen Absätze machten kaum Geräusche.

Reita reagierte nicht, sondern machte ruhig weiter.

Erst als er den letzten Putz verstrichen hatte, liess er die Kelle sinken und drehte sich zu dem Kleineren um, der zwar müde, aber noch genauso atemberaubend wie am Morgen aussah.

„Das...ist doch nicht möglich in der Zeit...man hat mir gesagt, es würde Tage dauern!“ Mit einem leichten Lachen sah Reita die Wand noch einmal an und dann den Auftragsgeber. „Naja, nicht wenn ich es mache.“ Er zwinkerte ihm zu.

„Und...ein Tuch haben sie auch ausgelegt!“

„Natürlich. Den Boden kann ich zwar auch in drei Stunden reparieren, falls nötig, aber bis dieses Holz geliefert wird, kann es Wochen dauern.“

„Ich...“

„...bin sprachlos?“ Reita grinste noch breiter. „Sicher selten!“

Er bekam keine Antwort, nur ein empörtes Schnauben.

„Hey, ich könnte morgen noch die Wand streichen...“, schlug Reita vor, während er seine Werkzeuge mit einem Lappen abwischte.

„Die Wand...aber die Farbe...“

„...wurde gemischt, seh ich, krieg ich hin.“, sagte Reita überzeugt. Es war bloss ein Blaubeerfliederton.

„Das...wäre...moment, wie viel würde das kosten?“

Reita hörte das aufkommende Misstrauen und sah auf. „Nicht mehr, als abgemacht war. Dein Geld interessiert mich nicht.“

Sein Gegenüber blinzelte mehrmals.

„Unter der Bedingung, dass Sie danach alles sauber machen. Vor allem den Flur!“

Reita ignorierte den Blick auf seine Stiefel.

„Deal.“